

Sehr geehrter Herr Lindner,

wir bitten Sie um den konstruktiven Dialog zu unserer Forderung (s.u.) zur Berücksichtigung der Katastrophenhilfe in der im Koalitionsvertrag festgehaltenen und geplanten Reform der Abgabenordnung. Hierzu laden wir Sie herzlich ein das Mahnmal „museum of modern ahrts“ an der Ahr zu besuchen und mit den Betroffenen und Verfassern des transkribierten offenen Briefs an der Ahr zu sprechen.

Deutschland ist Katastrophenland.

Denn Unwetter, Überschwemmungen und andere Naturkatastrophen passieren hier. Jetzt. Und wenn es nach der Wissenschaft geht, immer häufiger in der Zukunft.

Die Folgen des Klimawandels, die wir heute schon spüren, lassen sich nicht aufhalten. Sie treffen uns unvorbereitet und das mit verheerenden Folgen. Wie vor einem Jahr im Ahrtal.

Umso wichtiger ist es, dass wir zusammenhalten. Wir als Gesellschaft, die Unternehmen und die Politik. Um in der Katastrophenhilfe schnell, effektiv und unbürokratisch zu handeln. Mit Solidarität, ehrenamtlichen Engagement und Spendenbereitschaft. Wie auch beim Hochwasser in 2021, wo Millionen Euros an Spendengeldern für den Wiederaufbau zusammengekommen sind.

Doch auch heute noch ist es nicht geregelt wie diese Gelder schneller da ankommen, wo sie wirklich gebraucht werden – weil bürokratische Hürden sowie rechtliche und steuerliche Regelungen den Weg zur schnellen Hilfe blockieren. Um im Katastrophenfall handeln zu können benötigt es daher jeweils Ausnahmeregelungen, um veraltete Gesetze auszuweiten oder befristet anzupassen --> Ein Umstand, den wir zwingend ändern müssen.

Denn wenn es hart auf hart kommt legen Menschen wie Du und ich einfach los. Wir helfen und packen an, starten Spendenaufrufe, unterstützen Hilfsorganisationen oder gründen neue Vereine, um den Opfern der Katastrophen zu helfen. Und genau dafür brauchen wir Freiräume und staatliche Unterstützung. Planbarkeit, statt Ungewissheit und Hürden.

Der Bund definiert genau für welche Zwecke man Spenden sammeln und ausgeben darf. Diese Zwecke sind in der sogenannten Abgabenordnung aufgelistet und sollen Dir und mir die ehrenamtliche Arbeit erleichtern. Doch einige wichtige Zwecke, wie z.B. Menschenrechte und die Katastrophenhilfe werden hier nicht genannt.

Wie kann es sein, dass Katastrophenhilfe – mehr als ein Jahr nach dem Jahrhunderhochwasser im Ahrtal - noch immer nicht gemeinnützig ist?

Ist Deutschland - sind WIR - wirklich bereit für die noch kommenden Katastrophen?

Wir könnten es sein, wenn wir JETZT vorausschauend handeln. Die Politik, die Wirtschaft, Du und ich. **Als einen ersten, wichtigen Schritt fordern wir daher jetzt für das Ehrenamt:**

1. Eine sofortige Ergänzung der Zwecke in der Abgabenordnung um den Zweck „Not- und Katastrophenhilfe“ – statt lokaler & befristeter Ausnahmeregelungen im Katastrophenfall.
2. Eine grundsätzliche Modernisierung des Gemeinnützigkeitsrecht, das den Kreis der Empfänger von Leistungen bei Katastrophen erweitert und Prüfungen vereinfacht.
3. Eine stärkere, transparente Zusammenarbeit, zwischen staatlichen Hilfsfonds, Versicherungen und Vereinen, um es allen zu ermöglichen, schneller Hilfe zu leisten.

Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich ehrenamtlich in über 600.000 Vereinen. Sehr geehrter Herr Lindner. Handeln Sie, damit wir helfen können.

Kontakt:

Deutscher Fundraising Verband e.V.
Brüderstraße 13
10178 Berlin

info@dfrv.de
+49 (030) 30 88 3180 – 0

<https://www.dfrv.de/>

Zum Video „Brandbrief katastrophenhilfe“:

